

Fertigstellung ÜBB Sagipark, Hettlingen

Bericht aus "Der Landbote" vom 02.11.2023

Wohnen in Hettlingen

So wohnt es sich, wo früher Holz gesägt wurde

Nach zwei Jahren sind die Bauarbeiten im Sagipark in Hettlingen fast abgeschlossen. Ein Einblick in die neuen Wohnungen zeigt, was sich alles verändert hat.



Seit zwei Jahren wird auf dem Sagi-Areal gebaut. Nun neigen sich die Bauarbeiten dem Ende zu und die neuen Wohnungen und Häuser werden bezogen.

Foto: Madeleine Schoder

Wenn Martin Surbeck durch den Sagipark in Hettlingen spaziert, weckt fast jeder Zentimeter Erinnerungen. Hier sein ehemaliges Kinderzimmer, dort sein altes Büro. Den Gasthof Hirschen habe er seit seiner Jugend fast täglich besucht, sagt Surbeck. Für ein Feierabendbier oder eine Spätzlipfanne.

Dass das Areal an der Schaffhauserstrasse für Surbeck mehr ist als nur ein Grundstück, merkt man sofort. Über hundert Jahre lang hat die Familie Surbeck hier am Hettlinger Dorfeingang Holz in Form gesägt, verarbeitet und verkauft. Seit 1997 führte Martin Surbeck die Sagi in vierter Generation. Anlässlich seiner Pensionierung entschloss er sich, einen Teil des Areals zu verkaufen. Damit schloss auch die letzte Sägerei im Bezirk ihre Türen.



Martin Surbeck führte die Sägerei Surbeck in Hettlingen in vierter Generation.

Archivfoto: Marc Dahinden

Seit damals hat sich auf dem Sagi-Areal vieles verändert. Insgesamt 39 Wohneinheiten und eine Tiefgarage sind dort in den letzten zwei Jahren entstanden. 9 Wohnungen werden vermietet, 25 wurden verkauft. Hinter dem Hirschen wurden fünf Reihenhäuser errichtet und der Gasthof selbst zum Einfamilienhaus umgebaut.



Vor drei Jahren musste die Stimmbevölkerung den Gestaltungsplan für den Sagipark in Hettlingen gutheissen.

Foto: Madeleine Schoder

Aufgrund der Grösse des Grundstücks sowie der prominenten Lage in der Kernzone herrschte vor der Einreichung des Baugesuchs die Pflicht, einen privaten Gestaltungsplan zu erarbeiten. Dieser wurde von der Stimmbevölkerung 2020 mit

grosser Mehrheit angenommen. Im Oktober 2021 begannen die Bauarbeiten, im kommenden Frühjahr soll alles abgeschlossen sein.



Früher türmten sich hier Holzstämme.

Foto: Madeleine Schoder

Von seiner Sägerei Abschied zu nehmen, sei eine «Katastrophe» gewesen, sagt Martin Surbeck. «Ich bin fast gestorben.» Geholfen hätten ihm die Bauherrin Primo Immobilien AG sowie Architekt und Bauleiter Jonas Frei, von Raumziel Architektur AG (ehemals HFR Architekten AG). «Wir hatten es unglaublich schön zusammen», sagt Surbeck. «Von mir erhält Jonas Frei die Note 5,9.» Eine Sechs vergebe er grundsätzlich nicht, denn dann könne man sich nicht mehr verbessern.

Der Hirschen – «ein Liehaberobjekt»

Frei hat das Projekt eng begleitet und schaute fast täglich auf der Baustelle zum Rechten. Bis auf einige wenige Lieferver-

zögerungen aufgrund der Pandemie habe alles sehr gut funktioniert, sagt er. Ganz einfach sei das Projekt aus architektonischer Sicht nicht gewesen, denn das Restaurant Hirschen wie auch Teile der angrenzenden Scheune waren geschützt. Die Überbauung habe ausserdem ins Dorfbild passen müssen. Mittels verschiedener Fassaden und Farben sei dies gelungen. Der Sagipark sei so kein «Fremdkörper», der dörfliche Charakter bleibe erhalten.



Der Hirschen war einst bekannt unter Flammkuchenliebhabern. Bald soll im ehemaligen Gasthof in Hettlingen gewohnt werden.

Foto: Madeleine Schoder

Besonders erfahrbar wird die Geschichte des Ortes im ehemaligen Hirschen. Zwar sind Tische und Küche aus dem Gebäude verschwunden, doch die Holzvertäfelung an den Wänden und der Schriftzug an der Fassade erinnern auch heute daran, dass Menschen noch nicht vor allzu langer Zeit hierher pilgerten, um den weitem bekannten Flammkuchen zu geniessen.



Weil der Hirschen geschützt war, musste viel Bestehendes erhalten werden.

Foto: Madeleine Schoder

Auch der Kachelofen, der einst hier stand, wird bald wieder einziehen. Im Obergeschoss sind im Gebälk noch immer Jahrzehnte alte Telefonleitungen angebracht. «Das ist definitiv ein Liebhaberobjekt», sagt Frei.

Bestehendes in ein Projekt integrieren zu müssen, sei «sehr spannend gewesen», sagt Frei. «Auf der anderen Seite ist es auch eine Herausforderung, weil man nie genau weiss, auf was man stossen wird.» Böse Überraschungen habe es aber nicht gegeben, weil die Substanz in den bestehenden Gebäuden gut erhalten gewesen sei. «Martin hat diesem Ort grosse Sorge getragen, das hat man gemerkt.»



Im Innern sind die Wohnungen modern und hell.

Foto: Madeleine Schoder

Während der Hirschen vom traditionellen Charme lebt, sind die Wohnungen und Häuser in den Neubauten im Sagipark modern. Auch Martin Surbeck hat bereits eine davon bezogen. «Ich fühle mich hier vögelwohl», sagt er. Seine Wohnung ist ebenerdig und wirkt dank dem hellen Steinboden, den weissen Einbaumöbeln und den vielen Fenstern hell. Er schätze das, sagt Surbeck, weil seine Sehkraft eingeschränkt sei. Im Vergleich zu vorher sei es zwar «anders». «Aber anders ist nicht schlechter», sagt er und lacht.

Grosses Interesse

Das Interesse an den neuen Wohnungen und Häusern in Hettlingen war gross: 400 Interessenten hätten sich gemeldet, sagt Patrick Hubmann von der Immobilienfirma Primo Immobilien AG, der Bauherrin des Projektes. «Das ist schon aussergewöhnlich.»

Sowohl für den Hirschen als auch für sämtliche anderen Objekte habe man mittlerweile einen Käufer oder Mieter gefunden. Auch dank der unterschiedlichen Wohnungsgrößen von 1,5 bis 6,5 Zimmern sei die Überbauung gut durchmischelt: «Es gibt Familien, es gibt junge Paare, aber auch ältere Menschen, die aufs Alter etwas Kleineres gesucht haben», sagt Hubmann.



Auch in der Scheune, die an den Hirschen angrenzt, waren gewisse Bestandteile geschützt: Zum Beispiel die Balken.

Foto: Madeleine Schoder

Die meisten Wohnungen und Häuser sind bereits bezogen. Im Hirschen werden die letzten Arbeiten noch abgeschlossen. «Bis im Dezember werden alle Objekte bezugsbereit sein.»

Ihm persönlich gefalle es auf seiner Terrasse am besten, sagt Surbeck. Von dort kann er auf das Treiben im Sagipark blicken. Dort, auf dem Hofplatz, steht auch eine aus Holz gefertigte Liege. Sie befindet sich auf einer Drehscheibe aus der Sagi. Gemeinsam mit einer alten Wäscheschleuder, die zum Blumentopf umfunktioniert wurde, erinnert sie an die Geschichte des Areals.



Die alte Drehscheibe erinnert an die Sägerei, die hier stand.

Foto: Madeleine Schoder

Fabienne Grimm ist Redaktorin im Ressort Region Winterthur und schreibt über Gemeindepolitik und Gesellschaftsthemen. Sie hat an der Universität Fribourg Zeitgeschichte studiert. [Mehr Infos](#)

Madeleine Schoder ist Fotografin und Leiterin des Fotopools ZRZ. Sie hat die Lehre als Fotografin absolviert, arbeitete als freischaffende Sportfotografin und Bildredaktorin. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? Jetzt melden.

0 Kommentare

Weitere Informationen:

Die **Blatter AG** führte beim Projekt Sagipark die Baumeisterarbeiten und die verputzte Aussenwärmedämmungen aus.

Die **Blatter Liegenschaften AG** ist zusammen mit der Karl Erb Immobilien AG und der Sprenger Söhne AG an der Primo Immobilien AG beteiligt und fungierte somit als Bauherrin.